

4^o N. Nr. 2878^b (1878/79)

Chronik

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1878/79.

Vom 26. Juni 1878 bis 25. Juni 1879.

München 1879.

Bgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



V66/496

4^o H. Lit. 2878.6 (1878/79)

Chronik

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1878/79.

Vom 26. Juni 1878 bis 25. Juni 1879.

München. 1879.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



v 66/496

I. Akademische Behörden.

R e k t o r

im akademischen Jahre 1878/79, der 628^{te} seit Bestehen der Universität, war

Dr. Karl von Voit,

I. ordentlicher Professor der Physiologie.

Akademischer Senat.

Rektor: Dr. Karl von Voit.

Prorektor: Dr. Johann Alph. Ren. von Helferich, I. ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrath der Krone Bayern, Stiftspropst und I. ordentl. Professor der Kirchengeschichte; Dr. Peter Schegg, erzbischöflicher geistlicher Rath und I. ordentlicher Professor der bibl. Hermeneutik, der neutestamentlichen Einleitung und Exegese;

aus der juristischen Fakultät: Dr. Hermann von Sacherer, I. ordentl. Professor des deutschen Rechts und der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte; Dr. Johann Julius Wilhelm von Pland, I. Geheimer Rath und ordentlicher Professor des Civilprozeßrechts und des Strafprozeßrechts;

aus der staatswirthschaftlichen Fakultät: Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, I. ordentlicher Professor der Kulturgeschichte und Statistik; Dr. Josef von

Bözl, Reichsrath der Krone Bayern und k. ordentl. Professor des bayer. Staatsrechts und der Polizeiwissenschaft;

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Max von Pettenkofer, k. Geheimer Rath, Obermedizinalrath und ordentlicher Professor der Hygiene; Dr. Wilh. Friedr. Karl von Heder, k. Hofrath und Obermedizinalrath, ordentlicher Professor der Geburtshilfe;

aus der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Friedr. Wilhelm Benj. von Giesebrecht, k. Geheimer Rath und ordentlicher Professor der Geschichte; Dr. Heinrich Brunn, k. ordentlicher Professor der Archäologie und Numismatik; — II. Sektion: Dr. Karl Alfred Zittel, k. ordentlicher Professor der Paläontologie; Dr. Adolf Baeyer, k. ordentlicher Professor der Chemie.

D e k a n e waren:

in der theologischen Fakultät: Dr. Sidor Silbernagl, k. ordentlicher Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte;

in der juristischen Fakultät: Dr. Joh. Jul. Wilhelm von Mandl, k. Geheimer Rath und ordentlicher Professor des Civilprozeßrechts und des Strafprozeßrechts;

in der staatswirthschaftlichen Fakultät: Dr. Josef von Bözl, Reichsrath der Krone Bayern und k. ordentlicher Professor des bayerischen Staatsrechts und der Polizeiwissenschaft;

in der medizinischen Fakultät: Dr. August von Rothmund, k. ordentl. Professor der Augenheilkunde;

in der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Moriz Carriere: k. ordentlicher Professor der Aesthetik und Kunstgeschichte; — II. Sektion: Dr. Phil. Ludwig Seidel, k. ordentlicher Professor der Mathematik.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der theologischen Fakultät

ist Dr. theol. und phil. Otto Bardehewer als Privatdozent aufgenommen worden (7. März 1879).

In der juristischen Fakultät

wurde Dr. Wilhelm Nahl, welcher dieser Fakultät seit 17. Februar 1876 als Privatdozent angehört hatte, als außerordentlicher Professor an die Universität Rostock berufen und deshalb durch höchste Entschliebung vom 21. Februar 1879 von seiner Funktion an der hiesigen Universität enthoben, wobei ihm die besondere Anerkennung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten für seine vorzüglichen Leistungen als Privatdozent ausgesprochen ward.

Dr. Heinrich Harburger wurde als Privatdozent aufgenommen (27. Aug. 1878).

In der medizinischen Fakultät

ist durch Allerh. Entschliebung vom 9. Okt. 1878 der außerordentliche Professor Dr. Theodor von Heßling, welcher am 21. Febr. 1854 als Privatdozent aufgenommen und am 17. Juni 1861 zum außerordentlichen Professor mit der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorträgen über mikroskopische Anatomie und Histologie ernannt worden war, wegen Kränklichkeit auf Grund des § 22 lit. D der Beil. IX zu Titel V § 6 der Verfassungsurkunde in den Ruhestand versetzt worden.

Unterm 21. Nov. 1878 ist der Privatdozent in der medizinischen Fakultät der Universität und I. Professor an der Centralthierarzneischule Dr. Josef Forster in Folge seiner Berufung als ordentlicher Professor der Hygiene an die Universität Amsterdam, sodann durch höchste Entschliebung vom 5. Februar 1879 der Privatdozent und I. Assistent am hygienischen Institute Dr. Gustav Wolffhügel behufs Uebernahme der Stelle eines kaiserlichen Regierungsrathes und ständigen Mitgliebes des Reichsgesundheitsamts in Berlin, endlich unterm 26. März 1869 der Privatdozent und Assistent an der Kreisirrenanstalt Dr. August Forel, zum Zwecke des Uebertritts an die Universität Zürich von der Funktion eines Privatdozenten enthoben worden.

Durch höchste Entschliebung vom 3. Februar 1879 wurde der Privatdozent und Assistent der chirurgischen Abtheilung des klinischen Instituts der Universität Leipzig Dr. Heinrich Helferich als Privatdozent zur Uebernahme der Leitung der chirurgischen Poliklinik an die hiesige Universität gerufen.

Als Privatdozenten wurden ferner aufgenommen: Dr. Robert Bonnet (24. Aug. 1878) und Dr. Friedrich Renk (26. März 1879).

In der philosophischen Fakultät

wurde der außerordentl. Professor Dr. Jakob Volhard, welcher seit 17. April 1863 als Privatdozent und seit 1. Mai 1869 als außerordentlicher Professor an der

hiesigen Universität eine sehr erspriessliche Thätigkeit entfaltet hatte, durch Allerh. Entschliessung vom 5. Jänner 1879 zum ordentlichen Professor der Chemie an der k. Universität Erlangen befördert. An dessen Stelle ist durch Allerh. Entschliessung vom 4. März 1879 der Privatdozent Dr. Emil Fischer zum außerordentlichen Professor in der philos. Fakultät ernannt worden.

Als Privatdozenten wurden aufgenommen: Dr. Oskar Brenner und Dr. Henry Simonsfeld (27. August 1878), Dr. Otto Fischer (14. Dezember 1878), Dr. Robert Vischer und Dr. Franz Muncker (26. März 1879).

Zwei Mitglieder des Lehrkörpers sind der Universität durch den Tod entzogen worden.

In der medizinischen Fakultät starb am 24. Juli 1878 der Privatdozent und Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des städtischen Krankenhauses r/S., Dr. Ludwig Mayer, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael I. Cl., des k. bayerischen Militärverdienstordens II. Cl., des k. preussischen Kronordens IV. Cl., Ritter II. Cl. des sizilianischen Ordens Franz I. und Ritter des kais. österr. Franz-Josef-Ordens.

Ludwig Mayer war geboren den 10. März 1839 zu Regensburg, woselbst er auch die Gymnasialstudien vollendete. Im Jahre 1857 widmete er sich an der hiesigen Universität dem Studium der Medizin, wurde am 2. Nov. 1863 dahier zum Doctor med. promovirt und am 1. Dezbr. 1867 als Privatdozent in die medizinische Fakultät aufgenommen. Er hatte das Fach der Chirurgie gewählt und versah das Lehramt mit Eifer und Erfolg; er war auch Oberarzt der chirurgischen Abtheilung im Krankenhause r/S. und Leiter der chirurg. Poliklinik und entfaltete als prakt. Chirurg rege und erspriessliche Thätigkeit. Mehrere Jahre hindurch hatte er auch die Stelle eines Leibarztes bei dem Herzoglich-Bayerischen Hause bekleidet. Von seinen literarischen Arbeiten sind außer mehreren Aufsätzen in Fachzeitschriften selbständig im Drucke erschienen:

- 1) „Zur Casuistik der Wunden“ (Inauguralabhandlung);
- 2) „Studien über die Anatomie des canalis Eustachii“ (Habilitationsschrift);
- 3) „Die Wunden der Leber und Gallenblase“, 1872;
- 4) „Die Wunden der Milz“ 1878.

Mitten in seinem Streben und im blühendsten Mannesalter stehend ist Dr. Mayer nach ganz kurzem Kranksein einer Gehirnhautentzündung erlegen.

In der philosophischen Fakultät starb der ordentliche Professor der Philosophie, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael I. Kl., Dr. Johannes Huber.

Johann Nepomuk Huber war geboren zu München am 18. August 1830. Nach Vollen dung der Gymnasialstudien bezog er im Herbst 1850 die hiesige Universität, widmete sich zunächst dem Studium der Theologie, wendete sich aber im Jahre 1854 dem Studium der Philosophie zu und wurde am 1. Juli 1854 zum Doctor der Philosophie promovirt. Am 15. März 1855 erhielt Dr. Huber die Aufnahme als Privatdozent in die philosophische Fakultät der hiesigen Universität; am 26. Juli 1859 wurde er als außerordentlicher Professor angestellt und am 17. April 1864 zum ordentlichen Professor der Philosophie befördert.

Professor Huber entfaltete an unserer Universität viele Jahre hindurch eine rege Lehrthätigkeit; auf literarischem Gebiete war er unablässig wirksam. Seine Vorlesungen umfaßten Logik, Psychologie und Metaphysik, Rechts- und Religionsphilosophie, sowie Geschichte der Philosophie; er hat ferner mehrere Semester hindurch Pädagogik vorgetragen und für publ. gehaltene Vorlesungen hatte er, namentlich in letzterer Zeit, auch wissenschaftliche Tagesfragen zum Gegenstande gewählt. Auf schriftstellerischem Gebiete trat er, nachdem er 1859 einleitungsweise „die Philosophie der Kirchenväter“ vorausgeschickt hatte, 1861 mit einem größeren Werke, das ihm den Ruf des Gelehrten sichern sollte, mit „Johannes Scotus Erigena“ hervor. Im Jahre 1864 schrieb er „die Idee der Unsterblichkeit“ und 1873 ward sein Werk über den Jesuitenorden veröffentlicht. Außerdem war von ihm eine Anzahl kleinerer Schriften und eine Reihe von Abhandlungen und Aufsätzen erschienen. *)

Als akademischen Lehrer zeichneten ihn Klarheit und Wohlklang des Vortrages aus, während sich in seinen literarischen Leistungen geistvolle Auffassung mit gewandter, anmuthiger Darstellung vereinigen. In seinen Grundanschauungen stand Huber stets auf gläubigem Boden; er war bestrebt, Glauben und Wissen in Einklang zu bringen, und ging von der Ueberzeugung aus, daß die Wohlfahrt

*) Seine sämmtlichen Werke sind: Ueber die cartesianischen Beweise vom Dasein Gottes. 1854. Ueber Platons Lehre von einem persönlichen Gott. 1855. Ueber die Willensfreiheit. 1858. Die Philosophie der Kirchenväter. 1859. Johannes Scotus Erigena. 1861. Die Idee der Unsterblichkeit. 2. Aufl. 1865. Die Proletarier. 1865. Professor Stöckl in Münster. 1865. Offener Brief an Professor Stöckl in Münster. 1865. Studien, Philosophische Schriften. 1867. Das Papstthum und der Staat. Wider den Anti-Janus. Die Freiheiten der franz. Kirche. 1870. Kleine Schriften. 1871. Die Lehre Darwin's. 1871. Das Verhältniß der deutschen Philosophie zur nationalen Erhebung. 1871. Der alte und der neue Glaube. 1873. Der Jesuitenorden nach seiner Verfassung und Doktrin, Wirksamkeit und Geschichte. 1873. Die religiöse Frage. 1875. Zur Kritik moderner Schöpfungslehre mit besonderer Rücksicht auf Hädels natürliche Schöpfungsgeschichte. 1875. Der Pessimismus. 1876. Die Forschung nach der Materie. 1877. Zur Philosophie der Astronomie. 1878. Das Gedächtniß. 1878.

der Gesellschaft nur auf ethischer Grundlage gedeihen könne. Unablässig stritt er deshalb für den Sieg des Geistes und der Ideen über den glaubenslosen Materialismus der Zeit. Dabei galt seine Thätigkeit nicht der Schule allein, sondern griff weit in das Leben hinaus; ebensowenig beschränkte sich dieselbe auf die rein philosophische Sphäre, sondern befaßte sich auch mit naturwissenschaftlichen Fragen und erstreckte sich namentlich auf das kirchenpolitische und auch auf das soziale Gebiet; auf ersterem kam Huber seine theologische Bildung sehr zu statten, für das Studium der sozialen Frage hatte ihn sein äußerer Lebensgang empfänglich gemacht. Allen bedeutameren Erscheinungen auf den genannten Gebieten trat er näher und suchte von seinem Standpunkte aus wirksam einzutreten in Schrift und Wort. *)

Huber war eine lebhafte Natur, ein unermüdlich treibendes Element, ein allezeit streitbarer Kämpfer von seltener Rednergabe. Fortwährende geistige Aufregung, manche Enttäuschungen in Verfolgung hochgesteckter Ziele und ein langjähriges Herzleiden rieben allmählig die Kräfte des reichbegabten Mannes auf und setzten seiner Thätigkeit ein unerwartet rasches Ende. Erst im 49. Lebensjahre stehend, entschlief er, im wahrsten Sinne des Wortes, in der Nacht vom 19. auf den 20. März heurigen Jahres zur ewigen Ruhe.

III. Auszeichnungen

von Mitgliedern des Lehrkörpers und Beförderungen von solchen außerhalb der Universität.

In der theologischen Fakultät:

Durch Allerh. Entschließung vom 17. Mai 1879 ist dem ord. Prof., Stiftspropst und Reichsrath Dr. Ignaz von Döllinger die Funktion eines Vorstandes der Akademie der Wissenschaften und die Funktion eines Generalconservators der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats vom 1. Juni 1879 an auf weitere drei Jahre allergnädigst übertragen worden.

In der juristischen Fakultät:

Der ordentliche Professor Dr. Konrad von Maurer ist durch Allerh. Entschließung vom 20. Nov. 1878 zum Mitgliede des Kapitels des Maximilians-

*) Seine Thätigkeit, namentlich außerhalb der Universität, wird in einem warm gehaltenen Nachrufe in der Monatschrift „Nord und Süd“ Band 9, Heft 27, S. 370 ff. von M. Carriere geschildert.

ordens für Wissenschaft und Kunst und zum Schriftführer desselben ernannt worden ferner wurde derselbe zum Mitgliede der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsala erwählt. Dem ordentlichen Professor Dr. Ernst August Seuffert ward durch Allerh. Entschliebung vom 23. Dezember 1878 das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael I. Klasse verliehen. Privatdozent Dr. Friedrich Hellmann ist durch Allerh. Entschliebung vom 8. Nov. 1878 zum k. Advokaten in München ernannt worden.

In der medizinischen Fakultät:

Der ordentliche Professor, Geheimer Rath und Obermedizinalrath Dr. Max von Pettenkofer ist zum Ehrenmitgliede der Petrowsky'schen Ackerbau- und Forst-Akademie in Moskau und zum Ehrenmitgliede der k. Gesellschaft der Wissenschaft und schönen Literatur in Göteborg, der ordentliche Professor und Obermedizinalrath, Hofrath Dr. Karl von Hecker zum Ehrenmitgliede der geburtshilflichen Gesellschaft in Leipzig, sodann der ordentliche Professor Dr. Ludwig von Buhl zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden erwählt worden.

Seine Majestät der König haben ferner dem ordentlichen Professor Dr. Karl Theodor von Siebold die allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen k. preuß. Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste und dem außerordentl. Professor Dr. Maximilian Josef Hertel die allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm von Sr. Mgl. Hoh. dem Großherzoge von Hessen verliehenen Commandeurkreuzes II. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen allergnädigst zu ertheilen geruht. Der Privatdozent Dr. Hermann Tappeiner ward durch Allerh. Entschliebung vom 9. Februar 1879 zum Professor der Physiologie und Diätetik der Hausthiere an der k. Centralthierarzneischule ernannt.

Am 14. Mai 1879 feierte der ordentliche Professor, Geheimer Rath und Obermedizinalrath Dr. Franz Christoph von Rothmund sein 50 jähriges Dienstesjubiläum; Seine Majestät der König haben demselben aus diesem Anlasse das Ehrenkreuz des Ludwigsordens allergnädigst zu verleihen geruht, und seitens der Hochschule wurden dem Jubilar durch eine Deputation des akademischen Senats und der medizinischen Fakultät die Glückwünsche der Universität ausgesprochen.

In der philosophischen Fakultät:

Der ordentl. Professor, Geheimer Rath Dr. Fr. Wilh. Benj. von Giesebrecht ist zum auswärtigen Mitgliede der k. ungarischen Akademie in Budapest, der

ordentliche Professor Dr. Franz Ritter von Kobell zum correspondirenden Mitgliede der Mineralogical Society of Great Britain and Irland erwählt worden. Unterm 24. Juli 1878 haben Seine Majestät der König die in der allgemeinen Sitzung der Akademie der Wissenschaften vorgenommenen Wahlen des ordentlichen Professors Dr. Ernst Ruhn zum außerordentlichen Mitgliede der philosophisch-philologischen Klasse und des Privatdozenten Dr. Felix Stieve zum außerordentlichen Mitgliede der historischen Klasse der k. Akademie der Wissenschaften allergnädigst zu bestätigen geruht. Unterm 23. Dez. 1878 ist dem ordentlichen Professor Dr. Konrad Burfian das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael I. Klasse allergnädigst verliehen worden. Sodann haben Seine Majestät der König die allerhöchste Bewilligung zur Annahme nachstehender auswärtiger Auszeichnungen allergnädigst zu ertheilen geruht: dem ordentl. Prof. und Reichsarchivsdirektor, Geh. Rath Dr. von Löhner bezüglich des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Württemberg verliehenen Comthurkreuzes des Ordens der württembergischen Krone und dem Privatdozenten und Reichsarchivsassessor Dr. Theodor Heigel hinsichtlich des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des k. württembergischen Friedrichsordens, endlich dem ordentl. Prof. und Direktor der k. Hof- und Staatsbibliothek Dr. Karl von Halm bezüglich des ihm von Seiner Majestät dem Könige verliehenen Comthurkreuzes des Ordens der Italienischen Krone.

IV. Frequenz.

Die Zahl der im Winterhalbjahr 1878/79 immatriculirten Studirenden betrug 1621 und zwar 1213 Bayern und 408 Nichtbayern; im Sommersemester 1879 sind 1637 Studirende und zwar 1189 Bayern und 448 Nichtbayern immatriculirt.

War die Gesamtzahl der Studirenden schon im vorigen Jahre um nahezu 100 höher als jene des Jahres 1876/77, so ist dieselbe in den beiden Semestern des laufenden Jahres gegenüber den entsprechenden Semestern des Jahres 1877/78 beinahe um 300 gestiegen; von diesem Zuwachse kommen ungefähr 100 in Folge der neuen Einrichtung des forstlichen Unterrichts auf die staatswirthschaftliche Fakultät, während die Uebrigen sich auf die juristische, medizinische und die beiden Sektionen der philosophischen Fakultät vertheilen.

V. Promotionen.

Zu Doktoren wurden während dieses Jahres promovirt:

In der juristischen Fakultät:

Cohen Alfred am 5. Dezember 1878.
Moreau, Frhr. v., Ferdinand . . . 23. " "

In der medizinischen Fakultät:

Seidel Karl am 8. Juli 1878,
Reichert v., Karl " 10. " "
Künste Guido " 16. " "
Kubner Max " 25. " "
Michelsen Anton " 25. " "
Handl Heinrich " 25. " "
Streber Ignaz " 25. " "
Witsch Wilhelm " 3. Aug. "
Caragiosiadis Johannes " 3. " "
Grättinger Moïse " 3. " "
Hinton James S. " 3. " "
Kirchbaur v., Moïse " 3. " "
Senn Nikolaus " 3. " "
Breuer Johann " 10. " "
Kurz Alfred " 15. " "
Weddeker-Sternefeld v., Heinr. " 16. Nov. "
Krehbiel Gustav A. A. " 23. " "
Gaigl Augustin " 23. " "
Keschreiter Karl " 14. Jan. 1879.
Bachhammer Jakob " 16. " "
Schlesinger Karl " 25. " "
Mahr Julius " 25. " "
Gunnus Hermann " 6. Febr. "
Lürkheim Julius " 8. " "
Wohlfart Franz Kav. " 8. März "
Müller Hermann " 12. " "
Bino Ludwig " 14. " "
Mentwig Albert " 15. " "

Sturm Karl	am 15. März 1879.
Hassenstein Friedrich	" 28. " "
Weikard Karl	" 2. April "
Höflin v., Gustav	" 9. " "
Lüft August	" 1. Mai "
Glafer Franz	" 3. " "
Rückert Johann	" 10. " "
Lacher Ludwig	" 10. " "
Sprengler Josef	" 11. " "
Schuster Josef	" 14. " "
Bowie Thom. Hamilton	" 17. " "
Müller Johann Robert	" 21. " "
Manarakis Andrae	" 29. " "
Gerl Michael	" 23. Juni "
Sindermann Friedrich	" 23. " "

In der philosophischen Fakultät:

Muhl Johannes	am 20. Juli 1878.
Wittmann Pius	" 27. " "
Gottsche Karl	" 30. " "
Hörmann v., Josef	" 31. " "
Friedländer Paul	" 31. " "
Braunmühl v., Anton	" 3. Aug. "
Kohn Karl	" 3. " "
Koch Max	" 18. Dezbr. "

IV. Sonstiges.

Von sonstigen Vorkommnissen im Stiftungsjahr 1878/79 hat die Universitäts-Chronik Folgendes zu verzeichnen:

Am 21. Februar 1879 ist die Feier des hundertjährigen Geburtstages des Rechtslehrers Friedrich Karl v. Savigny, welcher eine Zeit lang auch eine Zierde unserer Ludovico-Maximiliana gewesen war, durch eine von dem Professor des römischen Civilrechts Dr. Moiz v. Brinz in der akademischen Aula gehaltene Festrede öffentlich begangen worden.

Der praktische Arzt, Herr Dr. Franz Klee in Mainz, hat zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder, den früheren Professor der Theologie an der hiesigen Universität Dr. Heinrich Klee, der Universität die Summe von 1000 Mark mit der Bestimmung zugewendet, daß die jährlichen Zinsen demjenigen theologischen Preisträger, welchen die theologische Fakultät in Vorschlag bringen werde, ausbezahlt werden sollen. Dieser edelmüthigen Stiftung haben Sr. Majestät der König unterm 20. Mai 1879 als „Heinrich Klee'schen Stipendium“ die landesherrliche Bestätigung allergnädigst zu erteilen geruht.

Im Herbst des Jahres 1878 ist der Bau des chemischen Laboratoriums vollendet worden.

Als es sich seiner Zeit um Wiederbesetzung des Lehrstuhles Justus v. Liebig's handelte, machte sich das Bedürfniß einer den gegenwärtigen Anforderungen des chemischen Unterrichts entsprechenden Erweiterung und Einrichtung des Laboratoriums für Chemie fühlbar. Es wurde denn auch in den Budgets für die XII. und XIII. Finanzperiode für diesen Zweck auf den Etat des k. Generalconservatoriums der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates die Summe von 345000 fl. bewilligt, so daß der Bau des neuen Laboratoriums unter Anleitung des inzwischen an Liebig's Stelle als Vertreter des Faches der Chemie und Vorstand des chemischen Laboratoriums gewonnenen Professors Dr. Baeyer nach dem Plane und unter der Oberaufsicht des k. ordentl. Professors der Baukunst, Herrn Albert Geul im Juni 1876 begonnen werden konnte. Die für den Unterricht bestimmten Räumlichkeiten konnten zwar theilweise schon vom Herbst 1877 an benützt werden, zum vollständigen Abschlusse aber gelangte der Bau erst im Herbst des vergangenen Jahres. Die einfach gehaltene, aber höchst zweckmäßige Einrichtung des Laboratoriums hat sich in jeder Hinsicht bewährt und wird bei dem Baue ähnlicher Institute an anderen Universitäten zum Muster genommen.

Wie nothwendig eine solche Erweiterung des chemischen Laboratoriums gewesen und wie fruchtbringend die hiefür bewilligten Geldmittel angewendet worden seien, dafür hat schon jetzt die Größe und die Art der Benützung desselben den glänzenden Beweis geliefert.

Unter der bewährten Leitung des dermaligen Vorstandes hat die Frequenz des Laboratoriums mit dessen Vergrößerung gleichen Schritt gehalten. Während in dem 1875 aus den alten Räumlichkeiten hergestellten provisorischen Laboratorium an den Arbeiten 42 Studierende theilnahmen, ist die Zahl der Theilnehmer im Sommer 1876 auf 82, im Winter 1876/77 auf 94, im Sommer 1877 auf 127, im Winter 1877/78 auf 152, im Sommer 1878 auf 171, im letzten Winter auf 182 und in diesem Sommersemester auf 185 gestiegen, so daß das hiesige chemische

Laboratorium bermalen in Bezug auf die Frequenz die größten Laboratorien Deutschlands ungefähr um die Hälfte übertrifft.

Am 19. April d. J. ist das neu errichtete hygienische Institut der Universität durch den Vorstand desselben, Geheimen Rath Dr. v. Pettenkofer feierlich eröffnet worden.

Seit bald 30 Jahren ist Dr. von Pettenkofer an der hiesigen Universität bemüht, das Fach der Hygiene auf einen exakten wissenschaftlichen Standpunkt zu erheben und dadurch den Maßnahmen für die öffentliche Gesundheitspflege eine dauernde und entwicklungsfähige Grundlage zu geben. In vollkommener Würdigung der Wichtigkeit und Bedeutung dieses Faches haben Se. Majestät König Ludwig II. im Jahre 1866 zur Förderung der hygienischen Wissenschaft an den drei bayerischen Universitäten — zuerst unter allen deutschen Hochschulen — eigene Lehrstühle für Hygiene allergnädigst zu errichten geruht. Den Anlaß zur Erbauung eines eigenen hygienischen Instituts an der hiesigen Universität gab ein im Jahre 1872 an Geh. Rath v. Pettenkofer ergangener Ruf, als Professor der Hygiene an die Universität Wien überzusiedeln und die Leitung eines hygienischen Instituts, dessen Erbauung zugleich zugesichert ward, zu übernehmen. Professor v. Pettenkofer knüpfte nämlich die Ablehnung dieses sehr verlockenden Rufes an die Zusicherung der Herstellung eines eigenen Attributs für Hygiene. Sofort haben Sr. Majestät der König unterm 27. Dezember 1872 die Einstellung eines bezüglichen Postulats in den nächsten Budget-Vorschlag allerhöchst genehmigt; die k. Staatsregierung nahm die Angelegenheit kräftig in die Hand, und die bayerische Landesvertretung hat in dankenswerthester Weise für diese Zwecke im Jahre 1874 die Summe von 180,000 fl. bewilligt. Nachdem die Erlangung eines Bauplazes längere Zeit Schwierigkeiten verursacht hatte, gelang es endlich durch die Munifizenz Sr. Majestät des Königs und die Hochherzigkeit des Magistrats und Gemeindebevollmächtigten-Collegiums der k. Haupt- und Residenzstadt den nöthigen Raum zu gewinnen, und nun wurde das Gebäude nach den von Professor v. Pettenkofer und Herrn Oberbaurath Leimbach entworfenen Plänen durch den letzteren ebenso zweckentsprechend als baulich schön zur Ausführung gebracht.

Man hat allerdings schon seit den ältesten Zeiten Hygiene getrieben, d. h. nach Mitteln gesucht, die Gesundheit des Menschen zu erhalten und zu erhöhen, aber man baute auf unsicherer Grundlage, so lange es nicht möglich war, die Bedingungen, auf welchen die Gesundheit und deren Erhaltung beruht, auf dem allein zum Ziele führenden Wege, dem der experimentellen Forschung, zu erkennen. Vorzüglich durch die Bestrebungen des Vorstandes des ersten hygienischen Laboratoriums ist die Hygiene in die Reihe der erklärenden Naturwissenschaften eingetreten. Durch

das neue Haus ist die ersehnte Gelegenheit gegeben, die wissenschaftliche Hygiene mehr zu fördern. Das Institut wird noch weiter die Schule für die Lehrer der Hygiene bilden, nicht minder aber sollen in ihm die zukünftigen Aerzte mit den Kenntnissen ausgerüstet werden, die sie befähigen, den Anforderungen der Familie, der Gemeinde und des Staates in Bezug auf die öffentliche Gesundheitspflege zu genügen.

In diesem Sommer sind an dem Kurse für das Physikatsexamen 26 Aerzte theilhaftig und eine Anzahl junger Gelehrter bearbeitet wissenschaftliche Aufgaben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Erfolge unserer Anstalt dazu nöthigen werden, auch anderswo Werkstätten für die experimentelle Pflege der Hygiene zu errichten.

Am 14. Juni l. J. fand die feierliche Eröffnung der neuerrichteten Universitäts-Augenklinik durch den Vorstand derselben, Professor Dr. August v. Rothmund, statt.

Bisher hatte an der Universität München eine selbstständige Augenklinik nicht bestanden; dieselbe war früher mit der chirurgischen Klinik im allgemeinen Krankenhause vereinigt und ist seit der im Jahre 1871 erfolgten Trennung von der letzteren mit der Privataugenheilanstalt des Professors v. Rothmund verbunden gewesen. Professor Dr. August v. Rothmund hatte nun schon im Jahre 1874 die Nothwendigkeit der Errichtung einer eigenen ophthalmologischen Klinik dargelegt und um Gewährung der hiezu nöthigen Räumlichkeiten nachgesucht. Der Antrag stieß damals auf finanzielle Schwierigkeiten. Als nun im Jahre 1877 das frühere Gebäude des Wilhelms-Gymnasiums an der Herzogspitalstraße dahier verfügbar wurde, erneuerte Professor v. Rothmund seinen Antrag auf Errichtung einer ophthalmologischen Klinik und suchte um Ueberlassung des genannten Gebäudes für diese Zwecke nach. Die k. Staatsregierung kam diesen Anträgen auf das Wohlwollendste entgegen; und nachdem sich eine Kommission von Sachverständigen gutachtlich dahin ausgesprochen hatte, daß das fragliche Gebäude für Einrichtung einer Augenklinik geeignet sei, wurden die erforderlichen Mittel in den Budgetvoranschlag für die XIV. Finanzperiode eingestellt, und ist von der bayerischen Landesvertretung für den Umbau und die erstmalige Einrichtung des Gebäudes die Summe von 61000 Mark bewilligt worden.

Sofort wurde jetzt der Umbau des alten Hauses nach dem von Professor v. Rothmund und Herrn Stadtbaurath Benetti entworfenen Plane in Angriff genommen, und die Klinik alsbald in zweckmäßigster Weise hergestellt und ausgestellt. Nachdem sodann noch die Vereinbarungen mit dem Magistrate der k. Haupt- und Residenzstadt wegen Ueberweisung der der gemeindlichen Obforge unterliegenden Augenkranken an die Klinik sowie mit dem Centralcomité des bayerischen Frauen-

vereins in München wegen Uebernahme der Beköstigung und Pflege der Kranken in allerseits befriedigender Weise zum Abschlusse gelangt waren, konnte das neue Institut seiner Bestimmung übergeben werden.

Durch die Errichtung der Universitäts-Augenklinik ist dem ophthalmologischen Unterrichte eine wesentliche Förderung zu Theil geworden; das ophthalmologische Institut ist aber auch eine außerordentliche Wohlthat für die hilfeschenden Kranken.

Unsere Universität hat also auch in diesem Jahre neben den namhaften ständigen Staatszuschüssen sehr wesentliche neue Bereicherungen erhalten. Die wohlwollende Ob Sorge und kräftige Unterstützung, welche die hohe k. Staatsregierung und die bayerische Landesvertretung der Universität in so reichem Maße angedeihen lassen, verfehlen ihre Wirkungen nicht; Dank dieser huldvollen und weisen Förderung ist unsere Hochschule in stetigem Aufschwunge begriffen.

VII. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1. In der theologischen Fakultät.

Prof. Dr. Alois Schmid: Untersuchungen über den letzten Gewissheitsgrund des Offenbarungsglaubens. München bei C. Stahl 1879.

Prof. Dr. Wirthmüller:

1. Ueber das Sittengesetz. Würzburg bei Leo Wörl 1878. (Kath. Stud. V.).
2. Diverse Beiträge zum Münchener Pastoralblatt, Katholiken, Lit. Rundschau.

Prof. Dr. Friedrich:

1. Augsburger Relationen bei Gelegenheit der visitatio liminum Apostolorum. Sitzungsberichte der kgl. Akademie der Wissenschaften 1878.
2. Zur ältesten Geschichte des Primats in der Kirche. Bonn bei P. Neusser, 1879.

Prof. Dr. Schönfelder: Recensionen über W. Gesenius' hebr. und chald. Handwörterbuch, 8. Aufl., und August Müller's hebr. Schulgrammatik (Liter. Rundschau Nr. 13, 17); — P. N. Nilles, Calendarium utr. ecclesiae orient. & occid. (Tübinger Quartalschrift 1879, 3. Heft); eine Besprechung in der Augsburger Postzeitung.

Privatdozent Dr. Gordenhewer:

1. Polychronius. Ein Beitrag zur Geschichte der Exegese. Freiburg bei Herder 1879. Habilitationsschrift.

2. „Ueber den Ursprung- des von den Scholastikern benützten Textes des Buches de causis.“ Jahresbericht der Görres-Gesellschaft für das Jahr 1878 (Köln 1879) S. 50—77.
3. Recension über Fr. Caffe's Prolegomena. in Aphraatem. Zeitschrift für katholische Theologie. III. Jahrg. 2. Heft S. 369—378.

2. In der juristischen Fakultät.

- Prof. Dr. S. W. v. Pland: Das deutsche Gerichtsverfahren im Mittelalter. Nach dem Sachsenspiegel und den verwandten Rechtsquellen. Braunschweig, C. A. Schwetsche u. Sohn (W. Bruhn). 1879. Zwei Bände.
- Prof. Dr. Paul v. Roth: Die Hypothekarische Succession und die Eigenthümer-Hypothek im Archiv für civilistische Praxis LXII.
- Prof. Dr. v. Maurer: Udsigt over de nordgermaniske Retskilders Historie, Christiania, 1878.
- Prof. Dr. Volgiano: Handbuch des Reichs-Civil-Prozeßrechts auf rationellen Grundlagen, mit vergleichender Darstellung des gemeinen deutschen Civil-prozesses für Studirende und zum Gebrauch in der Praxis. Allgemeiner Theil. Stuttgart bei Ferdinand Enke 1879.
- Prof. Dr. Geher:
1. Eine italienische strafrechtliche Zeitschrift — Gerichtssaal 1878. S. 219 ff.
 2. Kritik von Binding Normen II. Band. Krit. Vierteljahresschrift N. F. I S. 562 ff.
 3. La legislazione penale in Germania negli anni 1876 u. 1877. — Rivista penale IX p. 5. sqq.
 4. Ueber das System der Freiheitsstrafen. — Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft I S. 384 ff.
 5. Kritiken und Anzeigen in der kritischen Vierteljahresschrift und in Heymanns kritischem Literaturblatt.
- Prof. Dr. v. Holzendorff:
1. Prinzipien der Politik, Einleitung in die staatswissenschaftliche Betrachtung der Gegenwart. 2. Aufl. Berlin 1879.
 2. Sammlung gemeinverständlicher Vorträge, herausgegeben mit Virchow. Heft 296—322.
 3. Deutsche Zeit- und Streitfragen, herausgegeben Heft 102—117. Berlin 1878—1879.
 4. Handbuch des deutschen Strafprozeßrechts, herausgegeben Band I Heft 5 bis Schluß, Band II Hef. 1. Berlin 1878—1879.

5. John Howard und die Pestsperrre gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts. Berlin 1879.
6. L'abrogation de l'article V du traité de Prague in der Revue de droit international Bd. IX. Biefg. 4.
7. Eine englische Staatsfchrift über die Pest (in Westermann's Monatsheften Mai 1879).
8. Kritiken und Anzeigen im Gerichtsfaal, im Jahrbuch für Gefefgebung.
9. Jahrbuch für Gefefgebung, Verwaltung und Volkswirthfchaft im deutschen Reiche, herausgegeben mit Brentano. Neue Folge Jahrg. II. bis Jahrg. III Heft 3. Leipzig 1878—1879.

Privatdozent Dr. Sellmann:

1. Kommentar der Civilprozeßordnung für das deutsche Reich Bd. I Heft 4 und Band II. Erlangen bei Palm & Enke.
2. Zur Lehre von den Prozeßvoraussetzungen und den prozeßhindernden Einreden im System des neuen deutschen Civilprozesses, Abhandlung in der Zeitschrift des bayerischen Anwaltsvereins. Bd. XIX S. 25 ff.
3. Anzeigen in Heymanns kritischem Literaturblatt.

Privatdozent Dr. Garburger: Der strafrechtliche Begriff „Inland“ und seine Beziehungen zum Staatsrecht, als Habilitationsfchrift gedruckter Theil der in der Herausgabe begriffenen Schrift: Der strafrechtliche Begriff „Inland“ und seine Beziehungen zum Völkerrecht und zum Staatsrecht, Mördlingen, C. G. Beck'sche Buchhandlung.

3. In der staatswirthschaftlichen Fakultät.

Prof. Dr. v. Schafhüttl. Im Drude find begriffen:

1. Eine abetische Abhandlung über den Einfluß des Materials, aus welchem Instrumente gemacht werden, auf den musikalischen Ton derselben.
2. Eine Biographie Joh. Michael Haydn's.

Prof. Dr. Heyer: Carl Heyer's Waldbau, neue Bearbeitung in 3. Aufl. Leipzig, Teubner, 1878.

Prof. Dr. Kiehl:

1. Musikalische Charakterköpfe. Ein kunftgefchichtliches Skizzenbuch. Band I. 6. Auflage. Stuttgart, Cotta 1879.
2. Gefammelte Gefchichten und Novellen. Neueste Ausgabe und Volksausgabe ebend. 1879.

Prof. Dr. Gayer: Betheiligung an der Journ.-Literatur.

Prof. Dr. Ebermayer:

1. Bericht, erstattet für den 2. internationalen Meteorologen-Congreß in Rom über die Fragen 18 und 21 des Programms, betreffend die Methoden zur Bestimmung der Bodentemperaturen und der Verdunstung. Druck von A. Th. Engelhardt in Leipzig, 1879.
2. Wie kann man den Einfluß der Wälder auf den Quellenreichtum ermitteln? Forstwissenschaftliches Centralblatt, Jahrgang 1879.
3. Folgen der Entwaldung für Klima und Wasser. Oesterreichische Zeitschrift für Meteorologie, Jahrgang 1879.

Prof. Dr. v. Baur:

1. Forstwissenschaftliches Centralblatt (vorher Monatschrift für Forst- und Jagdwesen). Berlin 1879. Pawh, Wiegand u. Hempel (Redakteur).
2. Lehrbuch der niederen Geodäsie. III. Aufl. Wien 1879, W. Braumüller.
3. Verschiedene kleine Abhandlungen im forstwirtschaftlichen Centralblatt.

Prof. Dr. Hartig:

1. Die Zersetzungserscheinungen des Holzes der Nadelholzbäume und der Eiche. Mit 21 Tafeln. Springer in Berlin 1878.
2. Die Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren in Deutschland wachsenden Hölzer. (Spezielle Hylotomie). München, Rieger 1879.
3. Die Eichenrüstung. Forstwissenschaftl. Centralblatt. Januar 1879.
4. Die Buchenfrümlingskrankheit. *Phytophthora Fagi* n. sp. im Forstwissenschaftlichen Centralblatt. März 1879.

Außerordentl. Prof. Dr. Mahr:

1. Die Bewegung der bayerischen Bevölkerung in den Jahren 1862/63 bis 1875, mit vergleichenden Rückblicken. XXXIII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. I. Theil: Tabellenwerk. München 1878. Adolf Ackermann (vorm. E. A. Fleischmann).
2. Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern. Jahresbericht für 1876. XXXVII. Heft der Beiträge zc. München 1878. Adolf Ackermann.
3. Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern. Jahresbericht für 1877. XXXVIII. Heft der Beiträge zc. München 1879. Adolf Ackermann.
4. Bayerische Gewerbestatistik. (Aufnahme vom 1. Dezbr. 1875). I. Theil: Die persönlichen Verhältnisse der Gewerbebetriebe. (Nachweis für das Königreich und die einzelnen Regierungsbezirke). XXXIX. Heft der Beiträge zc. München 1879. - Adolf Ackermann.

5. Die Gesetzmäßigkeit im Gesellschaftsleben. Statistische Studien. München. R. Oldenbourg. In italienischer Uebersetzung unter dem Titel: *La statistica e la vita sociale*. Versione dal tedesco, approvata dall' autore con introduzione storica, aggrigate e note del Dr. G. B. Salvioni, professore nell' istituto tecnico provinciale di Padova. Torino e Roma 1879. Ermanno Loescher.
6. Mitarbeiterchaft am Berichte der amerikanischen Tabak-Enquête-Commission; insbesondere das Kapitel: „Volkswirtschaftliche Beobachtungen.“
7. In der von ihm redigirten Zeitschrift des k. bayer. Statistischen Bureau. (Verlag von A. Ackermann in München) Jahrgang 1878: a) Diagramm der bayerischen Bevölkerungsbewegung, im halben Jahrhundert 1825/26 bis 1874/75. (Mit einem Diagramm). b) Die bayerische Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Civilstand und Staatsangehörigkeit, mit Unterscheidung der Civil- und Militärbevölkerung. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1875. c) Bewegung der Bevölkerung des Königreichs Bayern im Kalenderjahre 1876. d) Summarische Uebersicht der definitiven Ergebnisse der bayerischen Gewerbezahlungen von 1875. e) Beiträge zur Statistik der Gemeindebesteuerung in Bayern.

4. In der medizinischen Fakultät:

Prof. Dr. v. Sietl: Jahresbericht der I. med. Abtheilung.

Prof. Dr. v. Rothmund sen.: Ueber Kopfverletzungen in Folge stumpfer Gewalteinwirkung, im Intell.-Blatt.

Prof. Dr. Seitz:

1. Die Krankheiten zu München im Jahr 1877 besonders das typhöse Fieber. Verztl. Intell.-Bl. 1878 Nr. 52. 1879. 3 und folg.
2. Die Lungenschwindsucht und ihre Verhütung. Deutsche Revue Jahrg. 1878. Juli-Heft.
3. Die Sterblichkeit der Kinder besonders im ersten Lebensjahre. Ebendaselbst 1878 August.
4. Epidemien in den letzten Kriegen in der Türkei. Ebendaselbst 1878 Oktoberheft.
5. Die Fürsorge für die Verwundeten in den letzten Kriegen in der Türkei. Ebendaselbst Jahrg. 1879 Märzheft.
6. Die Pest. Ebendaselbst Jahrgang 1879. Aprilheft.

Prof. Dr. A. A. Buchner: Commentar zur Pharmacopoea Germanica mit verdeutschtem Texte. II. Band, 12. 13. und 14. Lieferung. München bei R. Oldenbourg.

Prof. Dr. v. Bettenkofer:

Trinkwasser und Cholera. Zeitschrift für Biologie. Bd. XIV. S. 297.

Aus dem hygienischen Institute

1. Die chemischen Veränderungen des Sfarwassers während seines Laufes durch München. Von Dr. Franz Brunner und Dr. Rudolf Emmerich. Mit 1 Tafel. Zeitschrift für Biologie Bd. XIV. S. 190—281.
2. Ueber den Einfluß des Bodens auf die Zersetzung organischer Substanzen. Von Dr. F. Sojka. Zeitschrift für Biologie Bd. XIV. S. 449—482.
3. Kohlenoxyd und gußeiserne Defen. Von Dr. Gustav Wolffhügel. Zeitschrift für Biologie Bd. XIV. S. 506—526.
4. Die Einwirkung verunreinigten Wassers auf die Gesundheit. Experimentelle Untersuchungen von Dr. Rudolf Emmerich. Zeitschrift für Biologie Bd. XIV. S. 563—603.
5. Ueber den Kohlen säuregehalt im Geröllboden von München. Von Dr. G. Wolffhügel. Zeitschrift für Biologie Bd. XV. S. 98—114.

Prof. Dr. v. Hecker: Jahresbericht von 1878. Bayerisches Intell.-Bl. 1879.

Prof. Dr. v. Buchl: Die Staubinhalationskrankheiten (Deutsche Revue III. Heft 4 und 5).

Prof. Dr. von Nußbaum:

1. 3 Originalartikel: Ovariectomie, Nerven dehnung, Sonst und Jetzt für die Annalen des Krankenhauses.
2. Heilung einer Intercoastalneuralgie durch Nerven dehnung.
3. Zeitsaden für die antiseptische Wundbehandlung.

Prof. Dr. August v. Rothmund:

1. Jahresbericht der Augenheilanstalt.
2. Referat über die Krankheiten der Lider, Thränenorgane.
3. Biographie v. A. v. Gräfe im bibliog. Lexicon.

Prof. Dr. v. Voit:

Aus dem physiologischen Institute:

1. Dr. S. Feder, über die Ausscheidung des Salmiafs im Harn des Hundes; Zeitschrift für Biologie 1878. S. 161.
2. Dr. Konrad Möller, die Kohlen säure-Ausscheidung des Menschen bei verkleinerter Lungenoberfläche; Zeitschrift für Biologie 1878 S. 542.
3. Dr. Max Rubner, über die Ausnützung einiger Nahrungsmittel im Darmkanale des Menschen; Zeitschrift f. Biologie 1879 S. 115.
4. Dr. E. Sewin, über den Einfluß des Glycerins auf den Eiweißumsatz, Zeitschrift f. Biologie 1879 S. 243.

5. Nicolaus Tschirwinski, über den Einfluß des Glycerins auf die Zersetzung des Eiweißes im Thierkörper; Zeitschrift f. Biologie 1879 S. 252.

Prof. Dr. v. Ziemssen:

- 1) Ueber die Aufgaben des klinischen Unterrichts und der klinischen Institute. Deutsches Archiv für klin. Medicin XXIII, 1 und 2.
2. Mit Baurath Benetti gemeinschaftlich: Das klinische Institut der k. Universität München (mit 2 Tafeln) Ibidem, auch im Separat-Verlag von F. C. W. Vogel Leipzig.
3. Die „Krankheiten des Kehlkopfes“ in Ziemssens Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie Bd IV, 1 II. Auflage 1879.
4. „Klinische Mittheilungen“ und Semestralbericht aus der II. medizinischen Klinik nach Stenogrammen, herausgegeben von Dr. F. Freudenberger Aerztl. Intell.-Bl. Nr. 13 und 22 pp. 1879.

Prof. Dr. v. Gudden: Ueber die Kreuzung der Nervenfasern im Chiasma Nervorum opticorum (v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie XXV. 1).

Außerordentl. Prof. Dr. Rüdinger:

1. Die Unterschiede der Großhirnwindungen nach dem Geschlecht bei Zwillingen. Mit zwei Tafeln. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Bd. II. Heft 3.
2. Beiträge zur Morphologie des Gaumensegels und des Verdauungsapparates. Mit fünf Tafeln in Farbendruck und zwei Holzschnitten. Stuttgart bei Cotta.
3. Ueber die Muskelanordnung im Pfortner des Magens und Anus. Allgemeine Wiener medic. Zeitung Nr. 1 und 2. 1879.
4. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte der Anatomie im Jahre 1878. (In dem Jahresbericht von Virchow und Hirsch).
5. Monatschrift für Ohrenheilkunde und Krankheiten des Kehlkopfes u., herausgegeben in Gemeinschaft mit Anderen.
6. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Redigirt in Gemeinschaft mit F. Ranke. Literarisch-artistische Anstalt. (Th. Niefel).
Aus der anatomischen Anstalt gingen ferner hervor:
7. Zur Morphologie des Sinus maxillaris von Dr. Carl Heschreiter mit 2 Tafeln. Stuttgart bei Cotta.
8. Die Muskulatur der Thränenwege und der Augenlider von Dr. Gustav Krehbiel mit 2 Tafeln. Stuttgart bei Cotta.
9. Ueber einige Varietäten des menschlichen Körpers mit 2 Tafeln von Dr. F. Bachhammer, Archiv für Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Jahrgang 1879. Heft 1 und 2.

Außerordentl. Prof. Dr. Bollinger:

1. Ueber eine neue Wild- und Rinderseuche, welche im Sommer 1878 in der Umgebung von München herrschte. Verztl. Intelligenzblatt und separat, München, Finsterlin. 1878.
2. Ueber Rauschbrand beim Rind. Mittheilungen der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie. Verztl. Intell. Blatt. 1878.
- 3) Die staatspolizeiliche Prophylaxe der Trichinose in Bayern. Zwei Referate erstattet dem k. Ober-Medicinal-Ausschusse. Verztl. Intell.-Blatt 1878 und Deutsche Zeitschrift für Thiermedizin. B. V.
4. Ueber Fütterungstuberculose, erzeugt durch den Genuß der Milch tuberculöser Kühe. Mittheil. der Gesellsch. für Morph. und Physiol. Verztl. Int. Blatt. 1879.
5. Ueber animale Vaccination. Bericht über eine Reise unternommen zum Besuche der animalen Impfanstalten in Belgien, Holland und Hamburg. Leipzig 1879. (Im Drucke.)
6. Jahresbericht über Thierkrankheiten pro 1877, im Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen der gesammten Medicin, herausgeg. von Virchow und Hirsch. Jahrgang 1877. B. I.

Außerordentl. Prof. Heinrich Ranke:

1. Materialien zur Beurtheilung der Frage über die Zulässigkeit der Einmündung städtischer Cloakenmassen in die Flüsse. München 1878 bei H. Oldenbourg.
2. Versuche über die Nachweisbarkeit des Strychnin's in verwesenden Cadavern unter Mitwirkung der Herren Prof. Dr. L. N. Buchner, Dr. v. Gorup-Besanez und Dr. Wislicenus. Virchow's Archiv für path. Anatomie. 75. Bd. 1879.
3. In Gemeinschaft mit Anderen:
Bericht der Münchener Commission über die Besichtigung der Canalisations- und Veriefelungs-Anlagen in Frankfurt a/M., Berlin, Danzig und Breslau, sowie der Kiernur Anlagen in Amsterdam, Leiden und Dordrecht. Mit 13. Beilagen. München 1879.
4. Verabreichung einer großen Dosis Brechweinstein. Tod nach 6 Stunden. Fahrlässige Tödtung? Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin. 1879. 10. Heft.

Außerordentl. Professor Dr. Amann: Bericht über die Leistungen der unter der Leitung des Berichterstatters stehenden gynaeologischen Klinik und Poliklinik zu München von 1872 bis Ende des Jahres 1878. (Unter der Presse.)

Außerordentl. Prof. Dr. Martin hat ein motivirtes gerichtsarztliches Gutachten für den Schwurgerichtshof in Lissabon abgegeben in dem berühmten Prozesse „Joanna Pereira“, abgedruckt in dem II. Theile der von den portugiesischen Professoren de Sousa, de Sousa Martins und da Camara Cabral veröffentlichten „Questao de peritos a medicina legal“, Lisboa, 1878. 8° S. 603.

Referate und Kritiken für verschiedene Zeitschriften.

Außerordentl. Prof. Dr. Dertel:

1. Report on the outbreak of Diphtheria in the Grand Ducal Family of Hesse Darmstadt, British medic. Journ. Jan. 11, 1879.
2. Betheiligte er sich an der Herausgabe der Monatschrift für Ohrenheilkunde, sowie für Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkrankheiten. Berlin. Exped. der Allg. med. Central-Zeitung.
3. Lieferte er Kritiken und Referate in verschiedene Zeitungen.

Außerordentl. Prof. Dr. S. v. Böd: Mehrere Aufsätze über Arzneimittelwirkungen im Buchners Commentar zur deutschen Pharmacopoe in Band II. Lieferung 12, 13 und 14. München. Oldenbourg.

Außerordentl. Prof. Dr. S. Bauer:

1. Die Krankheiten des Herzbeutels. In Riemsens Handbuch. Band 17. 2. Auflage.
2. Ueber den Eiweißumsatz bei Phosphorvergiftung, Zeitschr. f. Biologie 1879.
3. Ueber den Einfluß antipyretischer Mittel auf die Eiweißzersehung bei Fiebernden. Deutsches Arch. für klin. Medicin.

Prof. hon. Dr. Joseph Buchner: Memorabilien über morbus Brighti. Leipzig bei Weigel.

Außerordentl. Prof. Dr. Johannes Ranke: (Die Publicationen stehen bei der philosophischen Fakultät)

Privatdocent Dr. Scheck:

1. Laryngoskopische Mittheilungen. Deutsch. Archiv für klinische Medizin. XXIII. Bd. 1. und 2. Heft.
2. Ueber phonischen Stimmritzenkrampf. Aerztl. Intelligenzblatt. Juni 1879.
3. Referate und Kritiken in verschiedenen Zeitschriften.

Privatdocent Dr. Franz Schweninger:

1. Necrolog auf Privatdocenten Dr. L. Mayer. Bayr. Aerztl. Intellig. Blatt Nr. 39. Jahrg. 1878.

2. Ueber Fremdkörper in der männlichen Harnröhre. Bayr. Intelligenzblatt Nr. 20. Jahrg. 1879.

Privatdocent Dr. Ernst Schweninger:

1. Bemerkungen über den Morphinumtod. (Bayr. ärztl. Intell.-Bl.)
2. Jahresbericht über die in den Jahren 1876 und 1877 ausgeführten Leichenöffnungen (im Druck).
3. Beiträge zur Entwicklung der Doppelbildung des Uterus (im Druck).
4. Nekrolog auf Dr. Ludwig Mayer. (Deutsche Zeitschrift für Chirurgie).

Privatdocent Dr. Georg Fischer: Casuistische Semestralberichte der Privatheilanstalt Maxbrunn.

Privatdocent Dr. Tappeiner: Aus dem Laboratorium d. patholog. Institutes: Dr. Egger, über Bilinsäure ein Oxydationsproduct der Cholsäure. Dissertation. Dresden 1879.

Privatdocent Dr. Friedrich Bezold:

1. Dritter Jahresbericht aus seiner Privatheilanstalt für Augen- und Ohrenfranke. Bayr. ärztl. Intelligenzblatt.
2. Ueber antiseptische Behandlung des Ohrs. Archiv für Ohrenheilkunde.

Privatdocent Dr. Helferich: Ueber Wachsthumstörungen der Knochen nach Necrose. Deutsche Zeitschrift für Chirurgie.

Privatdocent Dr. Henk: Ueber die Permeabilität des Bodens für Luft. Zeitschrift für Biologie. Band 14. Habilitationsschrift.

5. In der philosophischen Fakultät:

Prof. Dr. v. Kobell: Ueber die Bedeutung des Kaliumeisen-Cyanürs und des Eisenvitriols.

Ueber das Vorkommen von Lithion und Thallium in den Zinkerzen vom Raibell in Kärnthén.

Nekrologe: auf Ernst Freiherr v. Vibra, Heinrich Buff, Friedr. August v. Alberti, Freiherr von Gorup Besanez, A. Freiherr v. Ettingshausen, Joseph Henry. (Sitzungsber. d. k. Akademie d. W.).

Prof. Dr. v. Solly: Die Veränderlichkeit in der Zusammensetzung der atmosphärischen Luft (Denkschriften der kgl. Akademie der Wissenschaften.)

Prof. Dr. v. Schafhäütl: Im Drucke sind begriffen:

1. Ueber den Einfluß des Materials, aus welchem musikalische Blasinstrumente gebildet sind, auf den Ton desselben.
2. Biographie Joh. Michael Haydn's.

Prof. Dr. Seidel: „Ein Nachtrag zu dem Aufsatze vom 5. Mai 1877, betreffend die Bronzoalli'schen Zahlen und einige verwandte Reihen“. Sitzungsber. der kgl. Akademie d. W., II. Cl. vom Juni 1879.

Prof. Dr. v. Nägeli:

1. Die chemische Zusammensetzung der Hefe. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften (abgedruckt im Journal für practische Chemie, Annalen der Chemie und Pharmacie und Zeitschrift für das gesammte Brauwesen).
2. Theorie der Gärung. Ein Beitrag zur Molecularphysiologie, Abhandlungen der Akademie der Wissenschaft und als besondere Schrift bei Odenbourg, ferner abgedruckt in Zeitschrift für das gesammte Brauwesen.

Prof. Dr. Frohshammer:

1. Monaden und Weltphantasie. München 1879. Theob. Adermann. S. X. 181.
2. The Reality of Romanism. A Survey and an Elucidation. Translated from the German. Edinburgh. David Douglos. 1878. p. 88.

Prof. Dr. von Salm:

1. Victoris Vitensis historia persecutionis Vandalicae in Africa. Berolini 1879. 4^o.
2. Cicero's ausgewählte Reden erklärt. Bd. 3. 10. Aufl. und Bd. 5. 8 Aufl.

Prof. Dr. von Giesebrecht:

1. Zehn Bücher Fränkischer Gedichte vom Bischof Gregorius von Tours, übersetzt von W. v. Giesebrecht. 2 Bände. Zweite Auflage. Leipzig, Franz Duncker.
2. Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie.
3. Necrolog auf Aug. Muffat in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften.

Prof. Dr. von Prantl:

1. Aristotelis Physica. Leipzig b. Teubner 1879.
2. Ueber Petrus Ramus in den Sitzungsberichten der Akademie.
3. Necrolog auf Mac Guckin de Slane ebendaselbst.
4. Mehrere Beiträge zur „Allg. deutschen Biographie.“

Prof. Dr. von Löher:

1. Archivaische Zeitschrift III. Band, Stuttgart bei Spemann, darin von ihm: Notarielle Thätigkeit der Archive und das Geheimniß des Röckl'schen Metallabgusses von Siegeln und Medaillen und deren Sammlungen im Reichsarchive zu München.
2. Die Albanesen (Deutsche Revue).

3. Die Armenier. (Literarische Beilage der Wiener Zeitung).
4. Der letzte Normanne: Geschichte der Eroberung der canarischen Inseln 1402—1406 (daselbst).

Prof. Dr. von Christ:

1. Aristotelis de art. poet. rec. Krist. Lipsiae, in aedibus Teubneri 1878.
2. Die Interpolationen bei Homer, vom metrischen und sprachlichen Gesichtspunkt erläutert, in *Schb. d. b. Ak.* 1879.
3. Randbemerkungen zu Th. Bergk's neuester Bearbeitung des Pindaros, in *Jahrb. f. Phil.* 1879. Heft I.
4. Schliemann's Ausgrabungen in Mykenä, im *Correspondenzbl. der anthropol. Gesellschaft.* 1879.

Prof. Dr. Radtkofer:

1. Ueber die Sapindaceen Holländisch-Indiens. *Amsterdamer Congressbericht*, 1878.
2. Nachträge zur Uebersicht der Sapindaceen Holländisch-Indiens. *Ebend.*
3. Ueber Sapindus und damit in Zusammenhang stehende Pflanzen. *Sitzungsberichte der k. bayerisch. Akademie der Wissensch.*, 1878.

Prof. Dr. Bursian:

1. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen in Dodona, in den *Sitzungsber. d. philol.-philol. Cl. der k. bayer. Akad.* 1878, II. S. 1 ff.
2. Ein ungedruckter Cento Vergilianus, *ebds.* S. 29 ff.
3. Bericht über die Literatur des Jahres 1878 zur Geschichte der classischen Alterthumswissenschaft, in meinem *Jahresberichte über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft* Jahrgang VI.
4. Beiträge zur allgemeinen deutschen Biographie.
5. Recensionen im *Literar. Centralblatt* und in der *Jenaer Literaturzeitung*.

Prof. Dr. Carriere: Philosophische Berichte in der deutschen *Revue*; Charakteristik Hubers in Nord und Süd.

Prof. Dr. Brunn: Die Sculpturen von Olympia II., in den *Sitzungsber. der philol.-philol. Klasse der Münchner Akademie.* 1878. I.

Prof. Dr. Bittel: *Handbuch der Paläontologie.* 2. Lieferung. München. Oldenbourg. 1879.

Prof. Dr. Vogel:

1. Vom natürlichen Vegetationswechsel. (*Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern.* Oktober 1878. S. 375).

2. Ueber Wasserverdunstung von verschiedenen Vegetationsdecken.
(Akademische Sitzungsberichte, 2. November 1878. S. 539. Dann „Naturforscher“, 1. März 1879. Nr. 9).
3. Zusatz von südamerikanischem Fleischmehle zum Brode.
(Oesterreichisches landwirthschaftliches Wochenblatt. 1879. Januar. Nr. 3. S. 25. Dann Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern 1879. März. S. 93.
4. a) Chinesische Räucherstangen. b) Entfärbung durch Kohle. c) Stärkmehlgehalt des Filtrirpapiere.
(Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt. 1879. Heft 1. S. 68).
5. Säurereaktion der Blüthen.
(Akademische Sitzungsberichte. Januar 1879. S. 19.)
6. Anleitung zur quantitativen Analyse landwirthschaftlich wichtiger Stoffe in praktischen Beispielen. (Gemeinschaftlich mit Dr. E. Wein). Fünfte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel und Parey. Verlagsbuchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen. 1879.
7. Landwirthschaftlicher Kalender pro 1879: a) Hohe Achtung des Landwirthes im Alterthum. S. 50. b) das Sonnenlicht als Grundursache der Bewegung. S. 53. c) Papier aus Spargeln. S. 68. d) Bier und Wasser. S. 68. e) Karpfenteiche. S. 69. f) Flüssige Luft. S. 70. g) Von den Haupt- und Nebenbestandtheilen der atmosphärischen Luft. S. 81.

Prof. Dr. Baeyer:

1. Ueber die chemische Synthese, akademische Festrede, gehalten am 25. Juli 1878.
2. Synthese des Thiatins und des Indigblau's; Berichte. der deutschen chemischen Gesellschaft Bd. XI. S. 1228.
3. Synthese des Indigblaus; daselbst S. 1296.
4. Ueber die Einwirkung von Fünffachchlorphosphor auf Natin und auf verwandte Substanzen; daselbst Bd. XII. S. 456.
5. Ueber das Diphenylphthalid (Phthalophenon) und das Phenolphthalein; daselbst, S. 642.
6. A. Baeyer und J. B. Burkhardt; Ueber das Diimidophthalein des Phenols; daselbst Bd. XI. S. 1297.
7. A. Baeyer und J. B. Burkhardt: Dioxylbenzophenon aus Phenolphthalein; daselbst S. 1299.
8. A. Baeyer und E. Schraube: Ueber Bromroschinon aus Phenolphthalein; daselbst S. 1301.

Aus dem chemischen Laboratorium:

Dr. A. Baur:

1. Ueber den Sulfoharnstoff des Dimethylparaphenyldiamins; Ber. d. d. chem. Ges. Bd. XII, S. 533.

Dr. F. Binder:

2. Ueber die Harnstoffe des Dimethylparaphenyldiamins; Ber. d. d. chem. Ges. Bd. XII S. 535.

Dr. Georg Fraude:

3. Ueber Aspidospermin, ein Alkaloid der Quebrachorinde; Ber. d. d. chem. Ges. Bd. XI S. 2189.
4. Ueber das Phytalein des Orthotrefols; daselbst Bd. XII S. 237.

Dr. Paul Friedländer:

5. Ueber die isomorphe Vertretung von Kupfer und Baryum; Zeitschrift für Kristallographie und Mineralogie von P. Groth Bd. III S. 180.
6. Kristallographische Untersuchung einiger organischer Verbindungen; daselbst Bd. III S. 168.
7. Ueber ein neues Doppelsalz von Silber- und Kaliumnitrat; daselbst Bd. III S. 210.

Julius Heftert:

8. Ueber den Phthalalkohol; Berichte der deutschen chem. Gesellschaft Bd. XII S. 646.

Dr. W. König:

9. Einwirkung von rauchender Salpetersäure und von salpetriger Säure auf Benzolsulfinsäure; Berichte der deutschen chem. Gesellschaft Bd. XI S. 1588.
10. Oxydationsprodukte des Cinchonins; daselbst Bd. XII S. 97.
11. Ueber Nitrochinolin; daselbst Bd. XII S. 448.
12. Oxydation des Cinchoninchinolins mittelst Kaliumpermanganat; daselbst Bd. XII S. 983.

Dr. A. Sendtner:

13. Ueber die Einwirkung von Oxalsäureäthyläther auf Dimethylparaphenyldiamin; Berichte der deutschen chem. Gesellschaft Bd. XII S. 530.

Paul Tönnies:

14. Ueber die Einwirkung von salpetriger Säure auf ungesättigte Kohlenwasserstoffverbindungen; Berichte der deutschen chem. Gesellschaft Bd. XI S. 1511.

15. Einwirkung von Nitrosylchlorid auf ungesättigte Kohlenwasserstoffe; daselbst Bd. XII. S. 169.

Dr. C. Wurster:

16. Ueber die Methylderivate des Paraphenylendiamins; Berichte der deutschen chem. Gesellschaft Bd. XII. S. 522.
17. Ueber das Nitrodimethylanilin; daselbst Bd. XII. S. 528.

Prof. Dr. Bernays: Ueber ein Goethesches Motto. Im Neuen Reich 1878.

Prof. Dr. Trunpp:

1. Das Taufbuch der Aethiopischen Kirche, Aethiopisch und deutsch. (Abhandlungen der k. b. Akad. d. Wiss.)
2. Die ältesten Hindu Gedichte. (Sitzungsbericht der kgl. bay. Akad. der Wiss. 1879).
3. Recension in den Göttinger Gelehrten Anzeigen, Oct. 1878. Die Amharische Sprache, von Praetorius.

Außerord. Prof. Dr. Meßmer: Abhandlungen kunstgeschichtlichen Inhalts in „Repertorium für Kunstwissenschaft“ von Schestag in Wien, ferner im „Anzeiger zur Kunde deutscher Vorzeit“, Nürnberg, Organ des German. Museum.

Außerord. Prof. Dr. Johannes Ranke:

1. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns redigirt mit R. Rüdinger. München: Theodor Kiedel. II. Bd. darin folgende Aufsätze: a) die Schädel der altbayerischen Landbevölkerung (Fortsetzung). b) Die neuentdeckten künstlichen Höhlen in Unterbachern und Rissing. c) Die natürlichen Höhlen in Bayern. Das Zwergloch und Hesseloch bei Potenstein.
2. Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. München. Straub.
3. Bericht über die IX. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Kiel 1878. Nach stenographischen Aufzeichnungen.
4. Beiträge zur Craniologie der Bayern und ihrer Nachbarstämme; im Corresp. Blatt der deutschen anthr. Ges. 1878 Nr. 10.
5. Anfänge der Kunst. Anthropologische Beiträge zur Geschichte des Ornaments. In Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge von R. Virchow und F. v. Holzkendorff. Berlin 1879. (C. Habel).
6. Grundzüge der Physiologie. IV. Auflage unter der Presse.

Außerord. Prof. Dr. Emil Fischer:

1. Ueber die Hydrazinverbindungen der Fettreihe; Berichte d. deutschen chem. Ges. Bd. XI. S. 2206.

Derselbe mit dem Privatdocenten Dr. Otto Fischer:

2. Zur Kenntniß des Triphenylmethans; Berichte der deutschen chem. Ges. Bd. XI. S. 1598.
3. Bemerkungen zu der Abhandlung des Hrn. D. Doebner „Zur Kenntniß des Malachitgrüns“; daselbst Bd. XII. S. 791.
4. Ueber Farbstoffe der Rosanilingruppe; daselbst Bd. XII. S. 796.
5. Ueber Triphenylmethan und Rosanilin; Liebig's Ann. Bd. 194, S. 242.
6. Zur Kenntniß des Rosanilins; Sitzungsberichte der bayer. Akad. d. Wiss. math. phys. Cl. 1878, S. 210
7. Ueber einige Farbstoffe der Rosanilingruppe; Berichte der deutschen chem. Ges. Bd. XI. S. 2085.

Prof. hon. Dr. Gumbel:

1. Mittheilungen, geognostische aus den Alpen VI. Abtheilung: die geogn. Verhältnisse von Recoaro.
2. Montanistisches und Geologisches aus der Pariser Weltausstellung v. 1878.
3. Höhlenbildung und Höhlenfarte in Franken.
4. Ueber das Material der Schlammbulkane.
5. Beiträge zur allgemeinen deutschen Biographie.

Prof. hon. Dr. Lauth:

1. Aegyptisch-aramäische Inschriften. } In den Sitzungsberichten der k. Akad.
2. Die ägyptische Tetraëteris. } der Wissenschaften.
3. Moses-Hosarsyphas-Salichus bei Trübner in Straßburg.

Prof. hon. Dr. Rudolph:

1. Friedrich der Fromme, Kurfürst von der Pfalz, der Schützer der reformirten Kirche 1559–1596. Zweite Hälfte. Nördlingen, Beck'sche Buchhandlung. 1879.
2. Blücher. In der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von R. Virchow und Fr. v. Holkendorff. Heft 313 und 314. Berlin. Verlag von Karl Habel 1879.

Prof. hon. Dr. Reber:

1. Die Ruinen Roms. II. verbesserte Ausgabe. Leipzig. F. A. Weigel 1879.
2. Verschiedene Essai's kunsthistorischen Inhalts in der deutschen Revue. 1878/1879.

Prof. hon. Dr. Rockinger:

1. Ueber ältere Arbeiten zur bayerischen und pfälzischen Geschichte im geheimen Haus- und Staatsarchiv. Abhandlungen der histor. Classe der k. Akademie der Wissenschaften. Band XIV. Abth. 3. S. 29—113.
2. Ueber Aventins Arbeiten in deutscher Sprache im geheimen Hausarchiv. Vortrag in der Sitzung der histor. Classe der k. Akademie der Wissenschaften am 3. Mai 1879.

Privatdozent Dr. Marr:

1. Ueber das Verhalten der Electricität in verdünnten Gasen. Wiedemann's Annalen der Physik und Chemie. Bd. V p. 145 ff.
2. Rezensionen in der Zeitschrift für Mathematik und Physik.
3. Zum Verhalten der Electricität in verdünnten Gasen. Wiedemann's Annalen der Physik und Chemie (im Drucke).

Privatdozent Dr. Heigel:

1. Bandshuter Rathschronik und Mühldorfer Annalen im 15. Bd. der deutschen Städtechroniken.
2. Das Censurwesen in Altbayern, im 2. Bd. des Archivs für Geschichte des deutschen Buchhandels.
3. Kaiser Josef II. Vortrag. (Beilage z. Allgem. Zeitung, No. 131 ff.)
4. Artikel in der Allgemeinen deutschen Biographie.

Privatdozent Friedr. v. Bezold:

1. Die letzten Jahre der Pfalzgräfin Elisabeth, Gemahlin Johann Casimir's (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften III. Cl. XIV. 3).
2. Rezensionen in Sybels historischer Zeitschrift, literarischem Centralblatt und Revue historique.

Privatdocent Dr. Stieve: Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwiegenden Einflusses der Wittelsbacher. Band IV. Die Politik Bayerns 1591—1607. Erste Hälfte. München. Krieger'sche Univ.-Buchhandlung 1878.

Privatdocent Dr. v. Duffel: Herzog Hercules von Ferrara und seine Beziehungen zu Kurfürst Moriz von Sachsen und zu den Jesuiten. In den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften.

Privatdozent Dr. Dehio:

1. Beiträge zur Allgemeinen Deutschen Biographie.
2. Rezensionen in v. Sybel's Hist. Zeitschr. und der Allgem. Ztg.

Privatdozent Dr. Hommel:

1. Die Säugethiernamen der südsemitischen Völker, Leipzig. F. C. Hinrichs 1879. pp. XX und 480.
2. Kleinere Aufsätze in d. Zeitsch. v. Deutsch. Morgenl. Gesellschaft und der Allg. Zeitung; größere Artikel in Brockhaus' und Spamer's Konv-Lex.

Privatdozent: Dr. Aronheim.

1. Ueber das effigsaure Chlor und das effigsaure Sod Schützenberger's Bericht der deutschen chem. Ges. Bd. XII. S. 26.
2. Einwirkung der salpetrigen Säure auf Resorcinäther, daselbst Bd. XII. S. 30.
3. Die Einwirkung der salpetrigen Säure auf Zinnphenylchlorid; daselbst Bd. XII. S. 509.
4. Synthese der Zinnphenylverbindungen; Liebig's Annalen Bd. 194, S. 145.

Privatdozent Dr. Brenner:

1. Ueber die Kristnisiaga, kritische Beiträge zur altnordischen Literaturgeschichte München 1878.
2. Angelsächsische Sprachproben mit Glossar München 1879.
3. Recensionen in Bartsch's Germania, Haupts Zeitschrift f. d. Alterthum.

Privatdozent Dr. Simonsfeld: Venetianische Studien. I. Das Chronicon Altinate. München 1879. Th. Ackermann.

Privatdocent Dr. Otto Fischer:

1. Ueber Condensationsprodukte tertiärer aromatischer Basen. Habilitationsschrift. (Akadem. Buchdruckerei von Straub.)

Derselbe mit Prof. Dr. Emil Fischer:

2. Zur Kenntniß des Triphenylmethans; Berichte der deutschen chem. Ges. Bd. XI. S. 1598.
3. Bemerkungen zu der Abhandlung des Hrn. D. Doebner „Zur Kenntniß des Malachitgrüns“; daselbst Bd. XII. S. 791.
4. Ueber Farbstoffe der Rosanilingruppe; daselbst Bd. XII. S. 769.
5. Ueber Triphenylmethan und Rosanilin; Liebig's Ann. Bd. 194, S. 242.
6. Zur Kenntniß des Rosanilins; Sitzungsberichte der bayr. Akad. d. Wiss. math. phys. Cl. 1878, S. 210.
7. Ueber einige Farbstoffe der Rosanilingruppe; Berichte der deutschen chem. Ges. Bd. XI. S. 2085.

Privatdozent Dr. Rob. Vischer:

1. Luca Signorelli und die italienische Renaissance, eine kunsthistorische Monographie, Leipzig, Veit & Comp.
2. Ueber das Abendmahl von Leonardo da Vinci im Almanach: Kunst und Leben, Stuttgart, Spemann.

Resultat der Preisbewerbung

für das Jahr 1878/79 und die für das Jahr 1879/80 gestellten Preisaufgaben.

I. Urtheile der Fakultäten über die bei ihnen eingelefertenen Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Fakultät:

Die von derselben für das Studienjahr 1878/79 gestellte Preisfrage: „Es soll der Gebrauch des liturgischen Volksgefanges geschichtlich nachgewiesen werden“ hat keine Bearbeitung gefunden.

B. Juristische Fakultät:

Für das Jahr 1878/79 hatte dieselbe als Preisfrage bestimmt:

„Die Stellung des Richters zum Beweis durch Sachverständige im Civilprozeß historisch-dogmatisch erörtert.“

Es sind zwei Bearbeitungen eingelaufen, eine größere mit dem Motto: „Non tam turpe est vinci. quam contendisse decorum“ und eine kleinere mit dem Motto: „Das zähe Festhalten an dem Bestehenden scheint eine Eigenheit des juristischen Sinnes zu sein, welcher gewöhnt ist, ein Verhältniß, weil es längere Zeit bestanden hat, als wohlbewährt anzusehen, und seine Mängel, welche die tägliche Anwendung zeigt, oft ungleich weniger zu bemerken.“

Die letztere Arbeit steht der ersteren, wie an Umfang, so auch an innerem Gehalt weit nach. Muß man auch den Fleiß des Verfassers in der Sammlung seiner Excerpte aus den Schriften der Autoren sowie die verständige Anordnung und Gruppierung des Materials anerkennen, so sucht man doch vergeblich nach einer Kritik der verschiedenen Lehrmeinungen, vergeblich nach einer Begründung der eigenen Ansicht, ja bei Besprechung der Hauptstreitfrage, der Collision der Gutachten, vergeblich nach Aufstellung einer eigenen Ansicht, resp. Anschließung an eine der widerstreitenden Meinungen der Autoren. Da demnach die Arbeit bloß den Werth einer Compilation beanspruchen kann, so war die Fakultät nicht in der Lage, sie für preiswürdig zu erklären.

Dagegen ist die erste größere Arbeit mit dem Motto: „Non tam turpe est vinci quam contendisse decorum“ ein berechtetes Zeugniß des außerordentlichen Fleißes, der Belesenheit und des ernstesten wissenschaftlichen Strebens ihres Verfassers. Derselbe hat sich mit dem spärlichen Quellenmaterial sowohl, als mit der ungemein reichhaltigen älteren und neueren Literatur auf's Eingehendste vertraut gemacht. Er hat aus der Doktrin der alten Italiäner und der gemeinrechtlichen Juristen des vorigen Jahrhunderts manchen Schatz gehoben und für seine Sätze verworthen und bei der Besprechung der verschiedenen Streitfälle einen hohen Grad kritischen Scharfsinns gezeigt. Kann man dem Verfasser auch nicht in Allem beipflichten, ist manche Schlussfolgerung zu gewagt, manche These vielleicht unhaltbar; hat er sodann auch nicht alle Streitfragen besprochen, und läßt endlich die Darstellung hic und da Einzelnes zu wünschen übrig, so sind doch die Vorzüge der Abhandlung so groß, daß die Fakultät keinen Anstand nimmt, derselben den Preis zuzuerkennen.

Der Verfasser dieser Abhandlung heißt: Moritz Obermeyer, Cand. jur. aus München.

C. Staatswirthschaftliche Fakultät:

Dieselbe hatte für das Studienjahr 1878/79 zur Preisbewerbung bestimmt: „Eine Abhandlung über den Bessemer Stahl, seine Geschichte, sein chemisch-metallurgisches Verhalten zu den vor Bessemer benützten Stahlsorten, und endlich über seine staatswirthschaftliche Bedeutung.“

Eine Bearbeitung dieser Aufgabe ist nicht eingekommen.

D. Medizinische Fakultät.

Ueber die im vorigen Jahre gestellte Preisaufgabe „Ueber Hygiene des Auges“ sind drei Arbeiten eingelaufen.

In der Arbeit mit dem Motto: „nulla dies sine linea“ hat Verfasser großen Fleiß und viele Kenntnisse in der Literatur gezeigt und ist in dieser Hinsicht die Abhandlung nahezu vollständig; doch hat er sich die Arbeit unnöthigerweise durch Hineinziehen von vielem Unwesentlichen erschwert und müssen in dieser Richtung vor dem Drucke vielfache Kürzungen vorgenommen werden; wegen des angewendeten Fleißes und der darin gezeigten Kenntnisse stimmt die Fakultät für Ertheilung des Preises.

Der Name des Verfassers ist: Dr. Ernst Schürmann, cand. med. aus Aachen.

In der zweiten Arbeit mit dem Motto: „Principiis obsta“ verräth der Verfasser nicht nur große Kenntnisse in der Ophthalmologie, sondern auch eine ganz vernünftige Eklektik. Der Stil ist flüssig und korrekt; manche der dabei vertretenen Ansichten sind geradezu neu und originell. Aus diesen Gründen erkennt die Fakultät auch dieser Arbeit den Preis zu.

Der Name des Verfassers ist: Ernst Sahn, cand. med. aus Meiningen.

Die dritte eingelaufene Arbeit mit dem Motto: „cessante causa, cessat effectus“ ist, was Reichhaltigkeit des medizinischen Materials und wissenschaftliche Durchführung anbelangt, mit den beiden andern vorgelegten nicht zu vergleichen. Verfasser hat meist nur die bekannten hygienischen Handbücher benützt. Genaue Kritik, ein Hinweis auf eine wissenschaftliche Statistik wird beinahe überall vermißt. Auch ist der Stil in den meisten Kapiteln ein allzu populärer. Nur einige Abschnitte, wie die über den Einfluß der Berufsthätigkeit und die über den der Schule können gut genannt werden. Aus diesen Gründen stimmt die Fakultät nicht für den Preis, wohl aber für eine rühmende Erwähnung.

Der Name des Verfassers ist: Lothar Dauer, cand. med. aus München.

E. Philosophische Fakultät.

Ueber die von der I. Sektion für das Jahr 1878/79 wiederholt gegebene Preisfrage: „Quellenmäßige Darstellung der philosophischen und kosmologischen Leistungen Johann Heinrich Lambert's im Verhältniß zu seinen Vorgängern und zu Kant“ ist eine Bearbeitung mit dem Motto: „Man wird der philosophischen Erkenntniß nicht den Namen einer völlig wissenschaftlichen Erkenntniß beilegen können, wenn sie nicht durchaus zugleich mathematisch ist“, eingelaufen.

Der Verfasser zeigt eine ungewöhnliche Belesenheit und einen Kenntnißreichtum, welcher außer dem Gebiete der Philosophie sich auch auf die mathematischen Wissenschaften erstreckt, und er besitzt sichtlich das erfreuliche Talent, die entscheidenden Hauptpunkte richtig aufzugreifen und im Verlaufe der Untersuchung durchzuführen. So ausgerüstet hat er die Leistungen Lambert's, dessen Schriften er einer ebenso sorgfältigen als getreuen Analyse unterzog, in einer Weise dargestellt, daß der in der Preisaufgabe gestellten Anforderung in vollem Maße Genüge gethan und ein schätzenswerther Beitrag zur Ausfüllung einer Lücke, welche bisher in der Geschichte der Philosophie des vorigen Jahrhunderts bestand, geliefert ist. Die Fakultät erkennt demnach dieser Arbeit mit Vergnügen den Preis zu.

Der Name des Verfassers ist: Johannes Lepsius, cand. phil. aus Berlin.

Die von der I. Sektion weiter gestellte Preisfrage: „Darlegung des Antheils Augsburgs an der evangelischen Bewegung bis zum Schlusse des Jahres 1527“ hat dem Vernehmen nach eine größere Zahl von Bewerbern gefunden, von welchen jedoch nur zwei ihre Arbeit vollendet und zu rechter Zeit eingeliefert haben.

Die erste Schrift mit dem Motto: „Es gibt nichts liebenswürdigeres als Augsburg“ macht durch Ordnung und Sorgfalt in der Composition und im sprachlichen Ausdruck einen angenehmen und befriedigenden Eindruck. Aber sie übergeht unentbehrliche Theile der Aufgabe und behandelt andere nur flüchtig.

Die zweite Schrift mit dem Motto aus Ranke: „Deutschland ist ein rechtes Beispiel wie die höhere Thätigkeit eines occidentalen Volksgeistes ihre Richtung so überwiegend von den kirchlichen Principien empfangt“ läßt dagegen kaum einen der in Frage kommenden Punkte außer Betracht und hat mit anerkanntem Sammlerfleiß die neuere Literatur in größerem Umfang zur Benutzung herangezogen; aber die Durcharbeitung des reichen Stoffs ist mangelhaft, das wissenschaftliche Resultat dürftig geblieben.

Beide Verfasser dürfen sich als Verdienst anrechnen, die Manuscripte und Archivalien Augsburgs für ihren Zweck benutzt zu haben. Daneben aber haben es beide sehr an der selbständigen Durchforschung des gedruckten Quellenmaterials fehlen lassen; einer Arbeit, zu deren zweckmäßiger Ausführung ihnen das vergleichende Studium der besten vorhandenen Reformationsgeschichten deutscher Städte anzurathen sein wird. Die Sektion hat in Erwägung gezogen, ob der von beiden Verfassern bewährte Fleiß die öffentliche ehrende Erwähnung ihrer Namen verdiene, glaubte aber im Interesse der Verfasser lieber diese Frage unentschieden lassen, und anstatt dessen durch Wiederholung der Preisfrage für das nächste Jahr den beiden Bewerbern, und neben ihnen auch den diesmal zurückgebliebenen Mitkämpfern, die

Gelegenheit zu neuer und dießmal hoffentlich erfolgreicher Anstrengung darbieten zu sollen.

Die II. Sektion hatte für 1878/79 folgende mathematische Preisaufgabe gestellt: „Cayley hat zuerst auf eine Fläche vierter Ordnung aufmerksam gemacht, von ihm Tetraëdroid genannt, welche einen speziellen Fall der Kummer'schen Fläche 4. Ordnung darstellt, und aus welcher die Fresnel'sche Wellenfläche durch homographische Transformation erhalten werden kann. Man wünscht eine eingehende Untersuchung der Fläche, insbesondere der hauptsächlichsten Modificationen, die sie erleidet, wenn die Kegelschnitte, in welchen sie von gewissen Ebenen geschnitten wird, ausgezeichnete Lagen zu einander annehmen, oder wenn einige derselben in Gerade zerfallen.“

Es ist in Folge dessen rechtzeitig eine Arbeit eingelaufen, versehen mit dem Motto: „Wer nicht nach dem Höchsten strebt, wird auch das Mittelmäßige nicht erreichen.“

Der Verfasser derselben geht von den Linien-Complexen aus, mit welchen die zu untersuchende Fläche als Spezialfall der Singularitätenfläche 2. Grades in naher Verbindung steht. Mit Hilfe von bereits vorliegenden Arbeiten über diese Complexe gibt er im ersten Theile seiner Schrift eine Uebersicht über die speziellen Formen, in welche das Tetraëdroid übergehen kann. Aber außer der Berichtigung eines Satzes von Cayley und einigen gelegentlichen Bemerkungen wird in diesem Theile kaum Neues geliefert. Der Verfasser scheint selbst das Unzulängliche des hier Gebotenen gefühlt zu haben und betrachtet mithin in einem zweiten Theile die Fläche noch von anderer Seite, nämlich als Verallgemeinerung der Fresnel'schen Wellenfläche. Hier ist mehr Eigenes geleistet, und hätte der Verfasser diese Auffassung weiter verfolgt, so könnte seine Arbeit wesentlich an Interesse gewinnen.

Entspricht nun aber die Arbeit auch nicht ganz den Anforderungen, die an die Bearbeitung der Preisfrage gestellt werden konnten, so ist doch die Mühe anzuerkennen, welche der Verfasser aufwandte, sich in complicirte geometrische Verhältnisse einzuarbeiten. Die Abfassung der Schrift ist durchwegs gut, die beigegebenen Zeichnungen sind fleißig gemacht und verrathen ein gewisses geometrisches Geschick. Die Sektion glaubt daher dem Verfasser den Lohn für seine Anstrengungen nicht entziehen zu sollen und erkennt ihm den Preis zu, unter der Voraussetzung, daß der Verfasser vor der Drucklegung der Arbeit dieselbe einer Revision unterziehe und in der angedeuteten Richtung möglichst vervollständige.

Der Name des Verfassers ist: Robert Herrmann, cand. math. aus Rüdlingen.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1879|80.

A. Theologische Fakultät:

Für das Jahr 1879/80 wiederholt dieselbe die im vorigen Jahre gestellte Preisfrage: „Es soll der Gebrauch des liturgischen Volksgefanges geschichtlich nachgewiesen werden“ und stellt hiezu als neue: „Genesis und allmälige Erweiterung der Glaubenssymbole innerhalb der ersten sieben Jahrhunderte.“

B. Juristische Fakultät:

„Wiefern haftet derjenige, welcher eine in gutem Glauben besessene fremde Sache verkauft, verbraucht oder durch Neugestaltung, Vermischung oder nebensächliche Verbindung sich angeeignet hat, dem Eigenthümer auf Erstattung des Erlöses oder Werthes derselben?“

C. Staatswirthschaftliche Fakultät:

„Eine erschöpfende Arbeit über die wirthschaftliche Bedeutung des sogenannten Vornuchses bei der Begründung und Formbildung von reinen und gemischten Waldbeständen.“

D. Medizinische Fakultät:

„Es sind in den letzten Jahren Versuche über die Verwerthung verschiedener Nahrungsmittel durch den Menschen (sogenannte Ausnützungsversuche) angestellt worden. Die Fakultät wünscht eine Wiederholung und Erweiterung dieser Versuche, namentlich um über den Einfluß der Individualität Aufschlüsse zu bekommen.“

E. Philosophische Fakultät:

Von der I. Sektion wird die im vorigen Jahre gegebene Preisfrage: „Darlegung des Antheils Augsburgs an der evangelischen Bewegung bis zum Schlusse des Jahres 1527“ wiederholt, und als neue Preisaufgabe gestellt: „Von den beiden großen Werken Wolframs von Eschenbach wurde bisher der Parzival in ganz überwiegendem Maße behandelt. Es wird sich daher empfehlen auch dem Willehalm, dem der größte Theil des altfranzösischen Nationalepos zu Grunde liegt, in gleicher Weise gerecht zu werden. Die in diesem Sinne als Preisaufgabe zu stellende Arbeit soll folgende Hauptpunkte berücksichtigen:

1. Es soll eine genaue Analyse des Willehalm nach Composition und Ausführung gegeben werden.

2. Das Verhältniß des Gedichtes zu dem altfranzösischen Originale (welches in den Ausgaben von Jonckloet und Gueffard genügend zugänglich ist) soll eingehend untersucht und im einzelnen nachgewiesen werden, wie Wolfram seine Vorlage verwerthet hat.

3. Eine Vergleichung der poetischen Sprache im Willehalm mit der im Parzival ist von selbst geboten und sehr willkommen, wenn sie sich auf wirklich treffende Vergleichspunkte beschränkt und nicht Worte und Wendungen vergleicht, die Gemeingut der Dichtersprache sind.

Auf eine erschöpfende Durchführung des 3. Punktes kann indeß wegen des Umfangs der Aufgabe und Kürze der Zeit nicht gedrungen werden.

Die II. Sektion stellt für das Jahr 1879/80 folgende neue Aufgabe aus der Physik: „Es wird verlangt eine Experimental-Untersuchung über Kältemischungen und die in denselben verbrauchten Wärmemengen.“

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen ist der 30. April 1880. — Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatriculirte Studirende bei Verkündigung der Preisaufgaben waren oder bei Einkieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.

